

## Entomologische Neuigkeiten.

Pyraconon conocla	Pinipestis sp.
Raphitelus maculatus	Scolytus rugulosus
Rhopus coceus	Pseudococcus aceris
Rhogas bicolor	Vanessa urticae
intermedius	Apatela hastulifera
kitcheneri	Gelechia gossypiella
perplexus	Peridroma margaritosa
politeps	incivis
rufocoxalis	Autographa brassicae
	Peridroma margaritosa
Rhyssa persuadora	Monohammus confusus
	scutellatus
Scambus conquisitor	Aleiodes intermedius
	Aletia argillacea
	Anelactonus fugitivus
	Archips cerasivorana
	Argiolepta quercifolia
	Hemerocampa leucostigma
	Malacosoma americana
	distria
	Mineola indigena
	Phaeclura hyalinitalis
	Phryganidea californica
	Thyridopteryx ephemerae-
	formis
ephiatoides	Evtria siskiyouna
grapholithae	Grapholitha caryana
inquisitorillus	Argiolepta riparia
	Coleophora cinerella
	Epeira angulata
	Gnorimoschema gallaesolid-
	ginis
	Grapholitha olivaceana
	Hemerocampa leucostigma
	Malacosoma americana
	californica
	constricta
	Phyceta juglandis
	Thyridopteryx ephemerae-
	formis
marginatus	Carpocapsa pomonella
	Chlorippe clyton
	Hemerocampa leucostigma
	Iphidicles ajax
	Synantbedon pictipes
perialis	Isia isabella
	Malacosoma americana
	distria
tenuicornis	Portethria dispar
	Saperda concolor
	Tortrix fumiferans
	Sesia caudata
Scelio calopteni	Melanoplus atlantis
luggeri	Caloptenus sp.
ovivorus	Dissosteira carolina
Schizoloma anietum	Bombyx rubi
	Callinorpha dominula
	Cnethocampa processionea
	Dasychira pudibunda
	Eupithecia linariata
	Hyllophila prasinana
	Phalera bucephala

(Fortsetzung folgt.)

In der neuen Zeitschrift, Treubia gibt Dr. W. ROEPKE wichtige Aufschlüsse über die Lebensweise der *Polistes diabolicus* de Sauss., einer sozialen Faltenwespe. Er hat im Jahr 1916 schon darauf hingewiesen, daß die Männchen bei sonnigem Wetter in Mengen auf den höchsten Berggipfeln Javas zusammenströmen und sich dort auf den blühenden *Vaccinium*-Büschen ein Stelldichein geben, während die Weibchen gewöhnlich nur ganz vereinzelt im Flachland von der Meeresküste bis zur Hügellregion angetroffen werden. Die dem Autor bis anhin rätselbafte Lebensweise bat sich nun mit der unverhofften Hilfe eines Pflanzers, der offenbar ein ganz besonders guter Beobachter ist, aufgeklärt. Dieser machte ihm die Mitteilung, daß die Wespe im Jahr 1916 derart häufig auf seinem Besitztum erschienen sei, daß Bekämpfungsarbeiten erforderlich wurden. Die Nester werden stets in sehr jungen Anpflanzungen mit *Robusta*-Kaffee angetroffen, wo der Schattenbaum, *Leucaena glauca*, die Höhe von 2 1/2 - 3 m nicht übersteigt und die dicht mit *Tephrosia candida*-Sträuchern bewachsen sind, so daß das Ganze ein liches Dickicht bildet. Damals wurden sicher hundert Nester in allen Größen, die zwischen einigen und 15 cm Durchmesser differierten, vernichtet. Damit war die Art an dem Ort ausgerottet und kam nicht wieder zurück, stellte sich hingegen in einem anderen Revier ein, das sich in Beziehung auf seine Bepflanzung im gleichen Zustand befand, wie im Jahr 1916 das erste. Auch diese Anlagen haben Zwischenpflanzung von *candida*, und auch in den *Tephrosia candida*-Sträuchern kommen die Nester vor. Zur Zeit, da die Meldung erfolgte, war die Wespe nicht zahlreich vorhanden, was aber nicht ausschließt, daß sie sich nicht noch sehr stark vermehren könnte. Da sie sehr angriffslustig ist, wird sie den Arbeitern gefährlich, die großen Respekt vor ihr haben. Eine Berührung des Strauchens, auf dem sich ein Nest befindet, bat zur Folge, daß der Unachtsame, der wagte, die Bewohner zu stören, sofort seinen Stuch weg hat, der in den meisten Fällen in das Gesicht verabfolgt wird, und eine schmerzhaft Schwellung hervorruft. Bei der Annäherung an ein Nest gewahrt man stets, daß einige der Tiere, Wache haltend, oben aufsitzen, dann zum Abfliegen bereit, aufgeregt hin- und herlaufen. Bei ruhigem Verhalten klappen sie bald die Flügel zusammen und nehmen ihre Plätze wieder ein. Die Larven werden von den Javanern verspeist, die sie für einen Leckerbissen erklären. Das Nest besteht aus einer einzigen, hängenden, hüllenlosen Wabe, hat die Form einer umgekehrten Gießkannenbrause, und sitzt an einem kurzen, schwarzen Stielchen. Die Farbe ist ein gleichmäßiges Steingrau; die Struktur ist im Gegensatz zu derjenigen der Nester unserer großen Wespen-Arten recht zäh, so daß es nicht leicht zerbricht. Die glänzend schwarze Färbung, die Spitze und Stielchen aufweisen, zeigt auch das Zweiglein, auf dem das Nest sitzt, in einer Umgebung von 2—2,25 cm.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Entomologische Neuigkeiten. 8](#)